

# Ihr Weg durch die Kontrolle

## Bitte vor dem Scannen ablegen



- Jacken, Strickjacken, Gürtel, Stiefel und Schuhe mit hohen Absätzen,
- große oder schwere Schmuckstücke,
- Geldgürtel, Münzen, Bonbons, Papier, Stifte, Ausweise und Bordkarten etc.

## Während des Scannens



- Stellen Sie bitte Ihre Füße auf die gelben Markierungen.
- Halten Sie die Arme wie abgebildet über den Kopf.
- Die Fingerspitzen sollten sich knapp berühren.
- Während des 3-Sekunden-Scans nicht bewegen.

## Nach dem Scannen

- Treten Sie bitte aus dem Scanner.
- Die Kontrollkraft informiert Sie, ob eine Nachkontrolle erforderlich ist.

## Hotline für alle Fälle

0800 6 888 000 (kostenfrei)

■ [www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de)



# Körperscanner

## Was erwartet mich?

[www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de)



**BUNDESPOLIZEI**



## Luftsicherheitskontrollen

Mit den Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington ist die Bedrohung des Luftverkehrs in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Die Anforderungen an die Sicherheit sind gestiegen, Kontrollen und Kontrollmethoden müssen vor diesem Hintergrund regelmäßig neu bewertet und gegebenenfalls verändert werden. Dennoch gibt es immer wieder Anschlagversuche auf den zivilen Luftverkehr.

Für Ihre Sicherheit entwickelt und nutzt die Bundespolizei innovative Kontrolltechniken, um Anschläge zu verhindern.

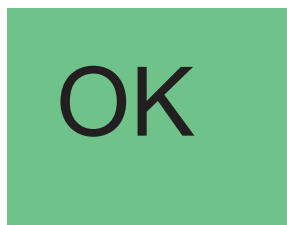
Körperscanner nutzen innovative Technologien zur Kontrolle von Passagieren, die sich rasant weiterentwickeln und schon seit längerem im Labor erprobt werden.

Um dem Fortschritt in der Entwicklung von Körperscannern Rechnung zu tragen und Erkenntnisse in der realen Umgebung des Flughafens zu gewinnen, testen wir am Flughafen Hamburg im Rahmen der Luftsicherheitskontrollen für sechs Monate zwei Körperscanner. Unser Ziel ist es, Ihnen ein größtmögliches Maß an Sicherheit zu gewährleisten und die Luftsicherheitskontrollen schnell und effizient durchzuführen.

**Wir wollen, dass Sie sicher ankommen!**

## 8 Punkte zum Körperscanner

- Die Körperscanner am Flughafen Hamburg sind im Rahmen eines Tests der Bundespolizei aufgestellt. Die Teilnahme an diesem Test durch die Benutzung des Körperscanners im Rahmen der Luftsicherheitskontrolle ist freiwillig. Alternativ stehen die herkömmlichen Metalldetektor-Torsonden in den übrigen Kontrollspuren zur Verfügung.
- Die hier zum Einsatz kommenden Geräte vom Typ L-3 ProVision ATD arbeiten mit aktiver Millimeterwellentechnik. Die Geräte nutzen unter anderem die natürliche Wärmeabgabe des menschlichen Körpers und sind nach dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand für die Gesundheit unbedenklich.
- Der Körperscanner arbeitet mit einem automatischen Detektionsverfahren und zeigt detektierte Gegenstände an einem Piktogramm, das bei jedem Fluggast gleich aussieht. Das Gerät produziert keine Bilder des menschlichen Körpers.
- Die beim Einsatz des Körperscanners erhobenen Daten werden nicht über den Scanvorgang hinaus gespeichert. Die hier getesteten Geräte haben für die Datenspeicherung keinerlei technische Vorrichtung.



- Die Körperscanner detektieren sämtliche Gegenstände. Anders als bei herkömmlichen Torsonden können auch nicht-metallische Gegenstände erkannt und angezeigt werden.
- Überbekleidungen wie Jacken und Sakkos müssen vor der Kontrolle ausgezogen, Gürtel und größerer Schmuck abgelegt werden. Andere Gegenstände wie Bordkarten, Kugelschreiber und Geldbeutel müssen aus den Taschen genommen werden.
- Grundsätzlich kann der Körperscanner von Personen mit einer Körpergröße zwischen 120 cm und 200 cm benutzt werden. Weitere Beschränkungen gibt es nicht.
- Der Scanvorgang ist schnell und unkompliziert. Der Passagier betritt eine Kabine, die während der gesamten Zeit offen bleibt, und stellt sich auf die gelben Markierungen. Die Arme müssen so über dem Kopf gehalten werden, dass sich die Fingerspitzen möglichst knapp berühren. Nach rund drei Sekunden des Stillstehens kann der Passagier aus der Kabine heraustreten. Der eigentliche Scanvorgang ist abgeschlossen. Das Gerät berechnet nun, ob Gegenstände vorhanden sind, und zeigt deren Position gegebenenfalls mit einem gelben Quadrat auf einem Piktogramm an. Bei einem grünen „Okay“ kann der Passagier die Kontrollstelle verlassen. Im Falle der Anzeige eines Gegenstandes und nach dem Zufallsprinzip erfolgt eine Nachkontrolle, wie sie bereits von den Torsonden bekannt ist.